



Der Rückversicherer für Deutschland

Übergewicht ist in Ländern mit hohem, mittlerem und niedrigem Durchschnittseinkommen zu einem Problem geworden, das Gesundheitsstörungen und (Rück-)Versicherungsschäden verursacht

Fettleibigkeit

Als Fettleibigkeit bezeichnet man eine übermäßige Ansammlung von Körperfett im Verhältnis zur fettfreien Körpermasse. Eine weitere Definition beschreibt die Fettleibigkeit in einfachen Worten als einen Überschuss an Körperfett, der zu schwerwiegenden Gesundheitsstörungen führen kann.

In den vergangenen Jahrzehnten ist die Fettleibigkeit sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern in vielen Ländern zu einem massiven Gesundheitsproblem geworden. Ausgehend von den USA weitete sich das Problem auf Europa, Australien und sogar auf Teile von Asien, insbesondere China, aus. Ursprünglich als ein Problem nur in wohlhabenden Ländern angesehen, nehmen Übergewicht und Fettleibigkeit inzwischen auch in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen dramatisch zu. Diese Länder müssen jetzt gegen Gesundheitsprobleme auf verschiedenen Fronten kämpfen. Sie müssen sich nach wie vor mit Infektionskrankheiten und Mangelernährung auseinandersetzen, erleben aber zugleich - vor allem in städtischen Siedlungsgebieten - einen rasanten Anstieg von chronischen Gesundheitsrisikofaktoren wie Übergewicht und Fettleibigkeit.

Die Adipositasrate (BMI > 30) ist weltweit stark angestiegen: bei Männern von 3,2 % im Jahre 1975 auf 10,8 % in 2014 sowie bei Frauen von 6,4 % auf 14,9 %. Es wird erwartet, dass im Jahre 2025 20 % aller Erwachsenen weltweit adipös sein werden (Männer: 18 %; Frauen 21 %). Diese Zunahme wird enorme Konsequenzen für die globale Gesundheit mit sich bringen. Laut WHO wird ein hoher BMI das Aufkommen nichtübertragbarer Krankheiten wie Diabetes, Schlaganfall, Herzinfarkt, Muskel-Skelett-Erkrankungen sowie Krebs verstärken.

Diese Entwicklungen beherbergen ein erhebliches Risiko für Versicherer und Rückversicherer und können zu vielfältigen Schadensfällen in verschiedenen Industriesektoren führen. Relevant sind z. B.:

- Lebensmittel- und Getränkeindustrie
- pharmazeutische Industrie
- chemische Industrie
- Krankenversicherung

Schadenersatzprozesse könnten gegen Unternehmen der Lebensmittel- und Getränkeindustrie, sowie der Gastronomie mit der Begründung erhoben werden, dass das Übergewicht und die daraus folgenden Gesundheitsprobleme der Konsumenten das Ergebnis verschiedener Verfehlungen seitens der Beklagten seien.

Unter anderem könnten Kläger behaupten, dass Fehlinformation, irreführende Werbung und/oder falsche Etikettierung zum

„Überkonsum“ der Produkte geführt hätten, wodurch sie fettleibig wurden und verschiedene damit verbundene Gesundheitsprobleme erlitten hätten. Konsumenten könnten auch behaupten, dass eine bestimmte Zutat oder ein Wirkstoff im verzehrten Produkt zu ihren Übergewichtsproblemen beigetragen hätte. In Anbetracht der hohen Anzahl von adipösen Menschen könnten solche Schadenersatzprozesse ein erhebliches Haftpflichtrisiko für Versicherer darstellen.

Entsprechend der stetig steigenden Fettleibigkeitsraten sind in den vergangenen Jahrzehnten Präparate zur Gewichtsabnahme und Appetitzügler immer beliebter geworden. Mittel zur Gewichtsabnahme sind wiederholt mit schwerwiegenden Nebenwirkungen, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln sowie lebensbedrohlichen Komplikationen in Verbindung gebracht worden. Das Potenzial für missbräuchliche Verwendung durch Bulimie-Patienten ist hoch. Bei mehreren Präparaten besteht der Verdacht eines Zusammenhangs mit schweren Herzleiden (Herzklappenschäden, Arrhythmien, Herzinfarkt).

Vor kurzem wurde die chemische Industrie durch Medienartikel in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt, die eine neue Theorie verkündeten, der zufolge die Chemikalie Tributyltin die Entstehung von Fettleibigkeit begünstigt. Dieses Phänomen wird als „Adipogenese“ bezeichnet. Bei Tributyltin handelt es sich um einen Bestandteil, der in Fungiziden, in Schiffsanstrichen sowie vor allem in Kunststoffen vorkommt. Der Theorie nach können durch Tributyltin verursachte Defekte bereits vor der Geburt entstehen und sich noch auf weitere Generationen auswirken, die dem TBT nicht unmittelbar ausgesetzt waren. Ob sich diese Theorie beweisen lässt oder nicht ist zurzeit unklar. Trotzdem legen die bisher erzielten Forschungsergebnisse ein Risiko künftiger Rechtsstreitigkeiten nahe.

Die Fettleibigkeit wird voraussichtlich das Rauchen als häufigste Ursache für vermeidbare Todesfälle verdrängen. Bestehen die bisherigen Tendenzen unverändert weiter, dürften negative Folgen für die Gesundheit und die Sterblichkeit nicht lange auf sich warten lassen. Laut einigen Untersuchungen dürfte sich die steigende Adipositasrate überproportional stärker bei versicherten Personen als bei der Gesamtbevölkerung auswirken. Krankenversicherungspolice werden in hohem Maße betroffen, indem Folgeerkrankungen der Adipositas die Kosten für Krankenhausbehandlung, Arzneimittel und ambulante Versorgung dramatisch in die Höhe treiben.